

127. **Vetter, B.** Über die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Dinosauriern und Vögeln. Festschr. d. naturwiss. Gesellsch. Isis in Dresden. Mai 1885.
128. **Virchow, H.** Über die Bewegungsmöglichkeit an der Wirbelsäule von Sphemiscus. Sitz.-Ber. d. Gesellsch. nat. Freunde. Berlin 1910.
129. **Vogt, C.** L'Archaeopteryx macoura. Verhandl. d. schweiz. Naturforsch.-Gesellsch., 62. Jahresvers. in St. Gallen. Jahresber. 1878/79. Zur Palaeontologie Nord-Amerikas. Separatabdruck a. d. „Biol. Zentralblatt“, Bd. I. Erlangen 1881—82.
130. **Welker, H.** Zur Lehre von Bau und Entwicklung der Wirbelsäule. Zool. Anz. I. Jahrg. Leipzig 1878.
131. **Wiedersheim, R.** Die Stammesentwicklung der Vögel. Biolog. Zentralbl., Bd. III. Erlangen 1884.
132. — Über die Vorfahren der heutigen Vögel. Separatabdruck aus „Humboldt“ 1885.
133. — Grundriß der vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere, 2. Aufl. Jena 1888.
134. **Zittel, K. A.** Über Flugsaurier aus dem lithographischen Schiefer Bayerns. Palaeontographica. Cassel 1882.

Camponotus herculeanus vagus Scop. als Korkschädling.

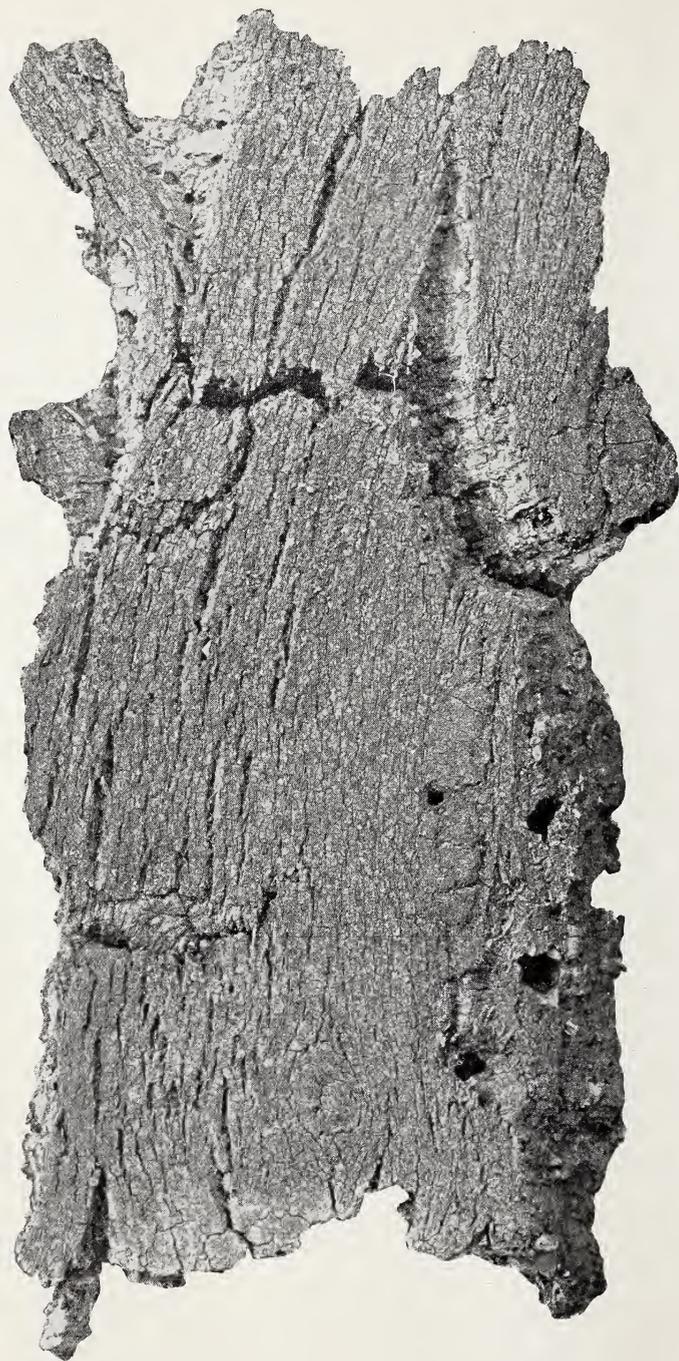
Von

Dr. Anton Krausse.

(Hierzu Taf. II u. III.)

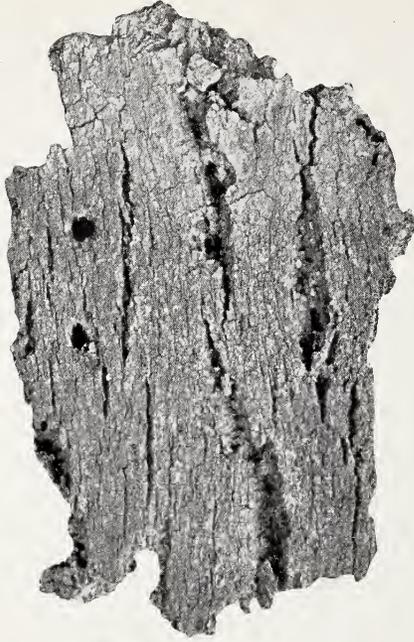
Der große *Camponotus herculeanus vagus* Scop. ist einer meiner — zahlreichen — Lieblinge unter den sardischen Ameisen. Ich kann indes sehr beruhigt von seinen Missetaten berichten, denn alles trifft zusammen, sodaß er wie bisher unbehelligt bleiben wird: die Einsamkeit dieses glücklicherweise noch „unerschlossenen“ Landes, das unerfreuliche Klima, in dem man nur die allernötigste Arbeit verrichtet, die Veranlagung des Sarden, der sich um derartige Kleinigkeiten nicht kümmert. . .

Überall begegnet man hier in den Bergen dem mächtigen Tiere im Sommer; im feuchten Winter lebt es etwas versteckter. Nichts entgeht ihm, am liebsten aber fängt unser *Camponotus* Insekten. Einmal begegnete ich ihm beim Rüsselgang, zahlreiche *Polydrosus parallelus* Chevr. trug er heim; dabei konnte ich seine Schnelligkeit und Geschicklichkeit bewundern: er springt elegant von einem Blatt zum andern, von einem Zweig zum andern, und kann auf diese Weise sehr schnell einen Baum absuchen. Seiner Größe entsprechend schleppt er meist größere Tiere heim. Er erklettert sehr hohe Bäume, ebenso sucht er aber auch den nackten Felsboden ab. Einmal fand ich einen Trupp sich mit größtem Eifer an vertrockneten menschlichen Exkrementen betätigend.



Krause: *Camponotus herculeus*







Die Wächter am Nesteingange zeigen im Sommer ganz besonderen Mut. Wie Hunde stürzen sie sich auf den vorgehaltenen Finger, mit einem Satz springen sie darauf, beißen hinein und spritzen; je heißer es ist, desto wilder sind sie.

Das Nest wird in abgestorbenen wie in lebenden Bäumen angelegt. Gern werden alte Baumstümpfe gewählt, alsdann betätigt sich *Camponotus* nicht nur als geschickter Holzbearbeiter, sondern auch als Maurer, indem er besonders an der Peripherie solide Erdarbeiten verrichtet.

Sehr gern aber siedelt er sich in der Rinde der Korkeiche an. Dann sucht er meist Stämme auf von etwa einem halben Meter Durchmesser. Ganz im Gegensatz zu *Cremastogaster scutellaris* Ol., der — wie ich vor kurzem im „Archiv für Naturgeschichte“ erwähnt — die ursprüngliche, technisch nicht verwertbare Schicht der Korkrinde bevorzugt, haust er in den neuangesetzten Schichten. Die Eingangslöcher sind von ziemlicher Größe, trotzdem sind sie wenig auffallend, auch sind sie ziemlich spärlich. Drinnen im Kork aber arbeitet er gewaltig, mächtige Kammern und Gänge anlegend. Bis zu beträchtlicher Höhe, ringsherum, ist der Stamm mit Gängen durchsetzt; die Kolonien sind äußerst volkreich.

Da die Fouragiere oft sehr weit vom Neste entfernt, vereinzelt tätig sind, immer nur sehr wenig Wächter in der Nähe des Eingangs sichtbar herumlungern und die herausgeschafften Korkpartikel nicht in die Augen fallen, ahnt niemand, welches Leben in dem betroffenen Baume vorhanden ist. Der so bearbeitete Kork ist eo ipso gänzlich unbrauchbar: die Abbildung zeigt das deutlich.

Der Fraß des *Camponotus herculeanus vagus* Scop. ist nicht zu verkennen infolge der beträchtlichen Größe des Täters.

Die Herstellung auch dieser Tafel danke ich dem Herrn Redakteur des „Archivs für Naturgeschichte“, Dr. E. Strand.

Sorgono, Sardinien, Mai 1913.

Varietäten zweier sardischen Trombidiidenarten.

Von

Dr. Anton Krausse.

(Mit 7 Textfiguren.)

Zu Beginn des Jahres 1912 entdeckte ich bei Sorgono, Sardinien, zwei neue Trombidiiden, die Herr Professor Berlese als *Trombidium quadrimaculatum* und *Microtrombidium albofasciatum* beschrieben hat (Antonio Berlese, Trombidiidae, prospetto dei generi a delle specie finora note; „Redia“ 1912).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Camponotus herculeanus vagus Scop. als Korkschädling. 34-35](#)